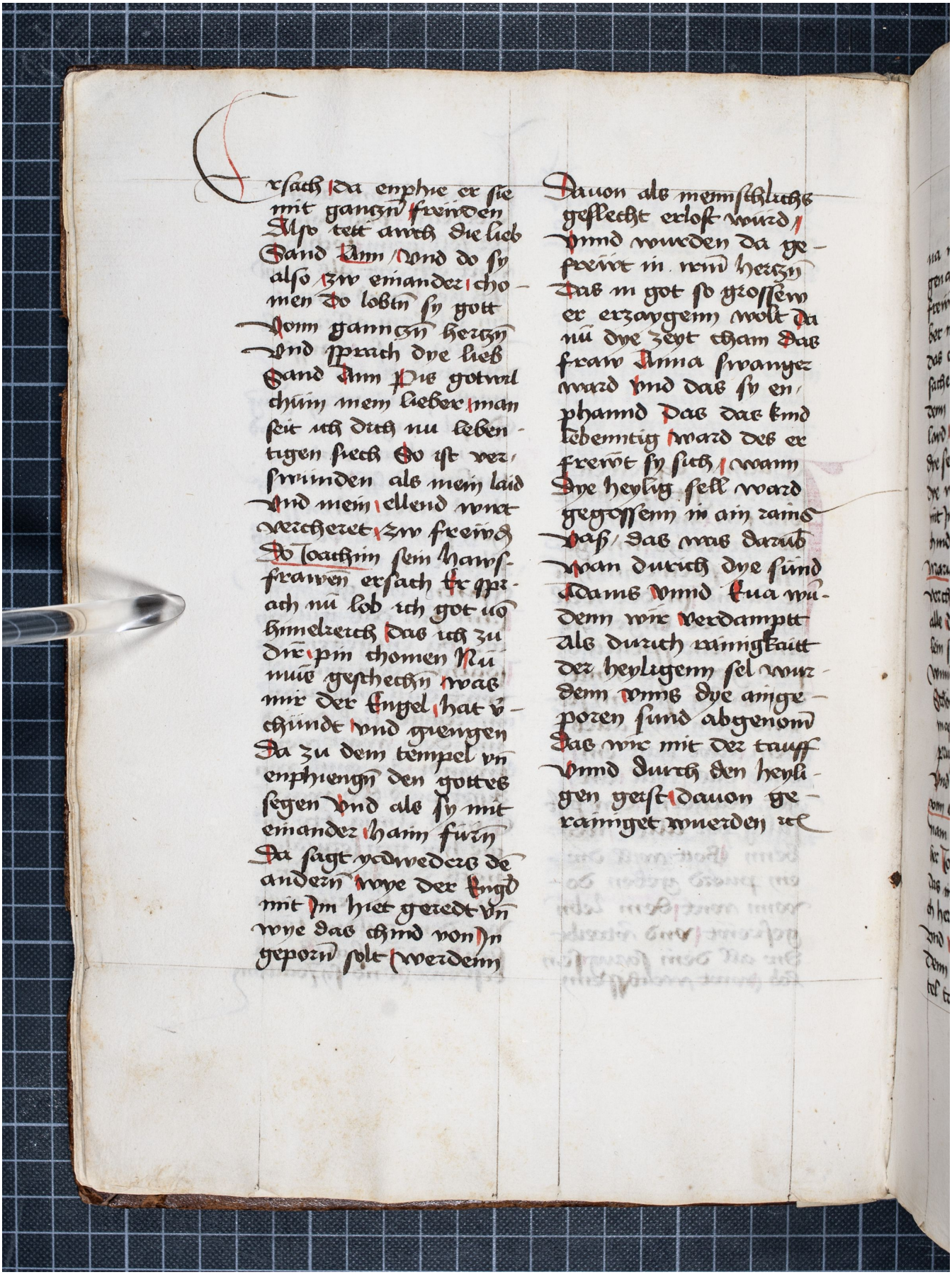
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Ersach / da enphie er sie
mit ganczn freuden
Also tett auch die lieb
Sand Ann / Vnd do sy
also / zw einander / cho-
men do lobtn sy gott
Vonn ganncz̄n herczn
Vnd sprach dye lieb
Sand Ann Pis gotwil
chum mein lieber / man
seit ich dich nu leben-
tigen siech So ist ver-
swunden als mein laid
Vnd mein / ellend wirt
vercheret / zw freuwd
Do Joachim sein haws-
frawen ersach Er spr-
ach nu lob ich got vo
himelreich / das ich zu
dir / pin chomen Nu
mus geschechn / was
mir der Engel / hat v̄-
chundt / vnd giengen
Da zu dem tempel vn
enphiengn den gottes
segen Vnd als sy mit
einander / haim furn
Da sagt ycdweders de
andern / wye der Engl
mit Im hiet geredt vn
wye das chind von In
geporn solt / werdenn

Dauon als menschlichs
geflecht erlost wurd /
Vnnd wurden da ge-
freuwt in irm herczn
Das in got so grossew
er erzaygenn wolt Da
nu dye zeyt cham Das
fraw Anna swanger
ward vnd das sy en-
phannd Das das kind
lebenntig / ward des er
freuwt sy sich / wann
Dye heylig sell ward
gegossenn in ain rains
vaß / das was darub
wan durich dye sund
Adams vnnd Eua wu-
denn wir verdamptt
Als durich rainigkaitt
der heyligenn sel wur-
denn vnns dye ainge-
poren sund abgenom
Das wir mit der tauff
Vnnd durch den heyli-
gen geist / dauon ge-
rainiget wuerden etc